



# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 20. Ratibor, den 25. May 1816.

Etwas über die Dekorationen des hiesigen Theaters.

Obgleich noch immer über die Frage: ob Dekorationen ein wesentlicher Theil der Schauspielkunst sind? gestritten wird; so dürfte man doch wohl darin allgemein übereinstimmen, daß wenn man nicht geradezu (wie etwa zur Zeit der Königin Elisabeth geschehn, wo in ihrer und vieler Großen Gegenwart, die Shakespearschen Stücke, auf einen freien Hofraum in London dargestellt wurden, weil man zur Zeit die Dekorationen noch nicht kannte,) die idealische Welt auf einen Bretterboden mit drey leeren Wänden umgeben representiren will, um die Phantasie des Zuschauers nicht noch mehr anzustrengen;

man folglich auch daher dem vielseitigen Streben der neuern Schauspielkunst, nichts in den Weg legen darf, wogegen der Zeitgeist der sie stets bedingt, anstreben würde. Bey der Mannigfaltigkeit der Gattungen und der genau bestimmten Charakteristik jeder dieser Gattungen, welche die Neuern in dem weiten Gebiehe der dramatischen Kunst eingezeichnet haben, dürfte vielmehr, strenge genommen, das Dekorationswesen eben so wenig als irgend ein andrer Charakterzug vernachlässigt werden, wenn man den Zweck dieser Kunst: das rein Menschliche und das häusliche Leben in lieblichen Bildern zur Erheiterung und zur Erregung des Sinnes für Dichtung und Kunst darzustellen, nicht gänzlich verfehlen will. — Allein, auch min-

der strenge genommen, bleibt doch immer die Bedingung bestehend, daß, wenn einmal Dekorationen gebraucht werden, sie, wenn sie auch die Illusion nicht steigern helfen, doch wenigstens dieselbe nicht hindern oder gar vernichten dürfen. Gleichwohl aber findet alles dieß, bey der hiesigen Bühne statt. — Abgesehen davon, daß bey dem Mangel an hinlänglichen Dekorationen um dem Erforderniß der öftern Verwandlung einzelner Szenen, oder der nothwendigen Manigfaltigkeit der täglich abwechselnden Vorstellungen, gnügen zu können; so veranlassen noch überdies die wenigen vorhandenen, durch ihre Kürzlichkeit, Alterthum und Geschmacklosigkeit einen solchen Kontrast mit der schönern Garderobe, daß man über diesen, von Seiten der Direktion vernachlässigten Theil der Kunst, seine Verwunderung unmöglich länger bergen kann.

So wie sich nun kein hinreichender Grund zur Entschuldigung dieser Mängel auffinden lassen dürfte, bleibt also weiter nichts übrig als die Hoffnung: die Direktion werde ihrer Seite sich eben so bemühen dieses Bedürfnis zu befriedigen, als es die Mitglieder der Schauspielergesellschaft andern Theils, in dem Bestreben zur Verwendung ihrer Kräfte und Fähigkeiten noch bis jetzt, mit wenigem Unterschied, gethan haben.

### Theater Nachricht.

Einem Hochzuverehrenden Publikum machen hiermit Unterzeichnete ergebenst bekannt: daß künftigen Donnerstag als den 3oten May die zu ihren Benefiz bestimmte

Darstellung zum erstenmahl aufgeführt werden wird

Die Räuber auf Maria Culm,  
oder

die Kraft des Glaubens.

Ein romantisches Gemälde der Vorzeit in 5 Handlungen, vom Verfasser des Abbeilino. Nach einer wahren Begebenheit, welche sich im ersten Viertel des 14ten Jahrhunderts zutrug.

Wozu ergebenst einladen

Ratibor den 24 May 1816.

Anton u. Amalie Ebfften.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauener Scheffel, in Nom. Münze.

Datum.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
May.	sen.	sen.	se.	fer.	sen.
1816.	R. sgl.	R. sgl.	R. sgl.	R. sgl.	R. sgl.
den 22ten	5 22	4 16	3 18	2 24	5 10

### Bekanntmachung.

Am 29. May wird das hiesige Post-Amt, in dem Wälder Thir daschen Hause neben dem alten Klach auf der Langen Gasse, verlegt seyn.

### Stenstenerbieten.

Auf einer bedeutenden Herrschaft in Oberschlesien, können zwey Beamte beim Rusten-Amt eine vortheilhafte Anstellung von Johanni c, an finden, welche eine Caution von 200 bis 300 rthlr. erlegen, durch gute Atteste und besondere Recommendationen sowohl über ihre Fähigkeiten und Kenntnisse als auch über ihre solide Lebensweise, sich ausweisen und empfehlen können.

Diesjenigen, welche sich um diese Stellen bewerben wollen, belieben sich deshalb in portofreien Briefen an die Redaction des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers zu wenden, und zugleich über ihr



Alter, und ob sie ledig oder verheirathet sind, und im letztern Fall über ihre Kinderzahl einige Notizen zu ertheilen, weil auf diese Verhältnisse besonders Rücksicht genommen werden wird.

Ratibor den 1ten May 1816.

### Bekanntmachung.

Behufs der Auseinandersetzung der Erben der Frau Oberamtmann Johanna Gross sollen die zu ihrem Nachlaß gehörigen und auf 401 rhlr. 21 ggr. 8 3/4 pf. Courant abgewürdigten Realitäten zu Virog, bestehend in einer Freyhänfler Stelle und zwei freien Grundstücken in Termino den 15 July d. J. an hiesiger Gerichts-Stelle an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termine hierdurch vorgeladen.

Schloß Ratibor den 30. April 1816.

Das Fürstlich Sann. Wittgenstein-  
sche Vericht der Herrschaft Schloß  
Ratibor.

### Anzeige.

Verschiedene Sorten Rosoll und Liqueur in vorzüglicher Güte und Rechtheit, sind in billigen Preisen zu haben auf der Langen-Gasse No 29. beyrn Destillateur.

Ratibor den 20 May 1816.

Simon Frey.

### Bekanntmachung.

Die dem Herrn Franz Grafen von Oppersdorf gehörigen im Neustädter Kreise belegenen, unter Landeshäfl. Sequestration befindlichen Allodial-Güter Dirschelwitz und Mochau sollen von Johanni c. angerechnet auf 6 nacheinander folgende Jahre öffentlich an den Best- und Meistbietenden verpachtet werden. Kautionssfähige Pachtlustige werden daher aufgefordert, sich in dem auf den 10ten

Juny c. anstehenden Licitations-Termin vor dem ernannten Commissario Herrn Landes-Aeltesten Grafen von Seherr auf Dobrau in dem hiesigen Landschafts Hause einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, und nach erfolgter Genehmigung des sich zu Johanny c. versammelnden Fürstenthums-Collegii den Zuschlag zu gewärtigen.

Uebrigens steht Jedermann frey, sich bis zu gedachtem Termin an Ort und Stelle, von dem gegenwärtigen Zustande der Güter näher zu überzeugen.

Ratibor den 12ten May 1816.

Oberschlesisches Landes-Directorium.

v. Strachwitz.

### Anzeige.

Die Badezeit zu Sophienthal in Zawada, zwischen Ratibor und Leslau, wird wie die frühere Bekanntmachung angekündigt hat, allemal mit dem letzten Sonntag im May eröffnet, so dieses Jahr auf den 26ten desselben Monats, rift. — Die versprochenen Anstalten werden bis dahin nicht allein beendigt, sondern noch manche Einrichtungen getroffen seyn, so hoffentlich denen Gästen angenehm seyn sollen; wozu auch eine Leitung des herrlichsten Trinkwassers durch Rohren zu zählen ist. — Der Waszfall auf 40 — 50 Pferde, so wie Raum zu den ankommenden Wagen, desgleichen das Gasthaus, stehn fertig da. In Eizern sind 7 Zimmer zum heizen, ein großer Saal, geremagt und mit 5 schönen Kronleuchtern verzert, und in einem andern Zimmer, ein Billard mit allem Zubehör, vorhanden. — Zur Unterhaltung der Gäste wird noch eine Regellauer angelegt, und die Berliner und Breslauer Zeitungen, so wie der Oberschlesische Anzeiger, und das Provinzialblatt, jederzeit in dem Gesellschaftszimmer zu lesen seyn. — Außer dem Badeinspektor, ist noch ein geschickter Koch angestellt worden, und mehrere Sorten Ungar- und andere Weine, so wie

Bischof, Punsch, Liqueurs, Bier, Almosen, Chocolade, Kaffee und Thee, jeden Augenblick zu haben seyn werden. — Gegeist wird gemeinschaftlich, und nur für Kranke, können die Portionen aus der Küche, besonders gefordert werden. Wenn sich jemand selbst befestigen will, so bezahlt er wöchentlich 8 ggr. Holzzeld. — Sobald es die Gesellschaft zulässt, werden in der Regel, jeden Sonntag während der Badezeit, Bälle gegeben, und auch Fremde, zu deren Besuch, hiemit eingeladen. — Außer der Sorge für den Leib, ist auch die Seele in so fern bedacht worden, daß vom Fürstbischöflichen Amte, die Erlaubniß zur Errichtung einer Hauskapelle eingegangen ist, und auch Altar, nebst allen Messgeräthen und Gewändern angeschafft sind, und jeder der Herrn Geistlichen in den Stand gesetzt ist täglich Messe lesen zu können.

Statt der erwarteten allgemeinen Dispense, hat das Fürstbischöfliche Vicariatamt geantwortet, daß es dieser Dispense nicht bedürfe, indem jeder Badegast auch an Fasttagen, Gleich zu essen berechtigt sey, sobald es der Arzt für ihn zuträglich findet.

Noch kann ich die Aeußerung mehrerer Herrn Aerzte, hier nicht unbemerkt lassen, welche sich darüber wundern, daß man bisher gewöhnlich nicht über 14 Tage zu Sophienthal gebadet hat, da es doch an jedem andern Ort, wenigstens 4 Wochen geschieht. Es ist auch dies in der That auffallend, und wenn auch dadurch scheinbar, der Quelle ein Kompliment gemacht wird, indem sie in 14 Tage das leisten soll, was die berühmtesten Bäder, kaum in 4 Wochen bewirken, so ist es ihr dagegen nachtheilig, wenn in der halben Kurzeit, nicht alle gehöten Wirkungen eintreten.

Schließlich zeige ich noch an: daß den 3ten Juny, als den zweiten Pfingstfeiertag zu Sophienthal der erste Ball gegeben werden, und im Fall, die Gesellschaft zahlreich zusammen kommt, jeden Sonntag damit fortgefahren, wozu jedermann hiemit bestens eingeladen wird. — Wegen der Entfernung der ankommenden Gäste, kann das Vergnügen des Tanzes, schon um 5 Uhr Nachmittags beginnen, um ihre Abreise nicht zu sehr zu verspäten, und die Badegäste nicht

in der Nacht zu beunruhigen.

Es wird gebeten, sich häufig einzufinden, und hofft jeden Besucher, gesund und gestärkt, abreisen zu sehn,

Sophienthal den 18ten May 1816.

Ich ir ch.

Badeinspektor hieselbst,  
ehemaliger Landwehrlieutenant wie auch Tanzmeister.

(N. C. Bestellungen aller Art, werde mit Vergnügen besorgen, und bitte die portofreien Briefe, zwar hieher an mich zu adressiren, jedoch alle dem Herrn Landrath von Brochen in Ratibor, abgeben zu lassen.)

### Todesfall.

Mit tiefgebeugtem Herzen zeigen wir unsern Freunden und Verwandten den am 19ten dieses erfolgten Tod unseres innig geliebten 3 jährigen Sohnes Julius hiermit an. Er wurde an eben diesem Tage, des Abends zwischen 7 u. halb 8 Uhr übersahren, und starb bald nachher. Unser Schmerz über diesen uns unerseßlichen Verlust ist desto größer, je schrecklicher die Art desselben war. — Wir bitten uns mit Theilnahmebezeugungen zu versehen, um unsern Schmerz nicht zu erneuern.

Ratibor den 22ten May 1816.

Samuel Gutmann  
und Frau.

### Aufforderung.

Da das hiesige Garnisons-Lazareth einer kleinen Quantität von alter gebrauchter Leinwand und Charpie bedarf; so ersucht der Unterzeichnete diejenigen, welche etwas deroletchen übrig haben, dasselbe in seinem Quartier am Neuen-Thore gegen baare Bezahlung abtiefen zu lassen.

Ratibor den 23. May 1816.

Der Regiments Chirurgus  
Dr. Schwarz.